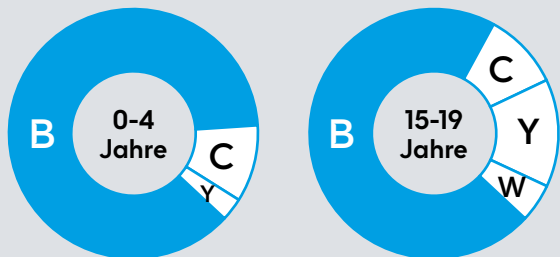


Meningokokken-Erkrankungen können Jugendliche gefährden

Von den 5 wichtigsten Meningokokken-Gruppen A, B, C, W und Y sind in Österreich Meningokokken B und C am weitesten verbreitet. Bei Jugendlichen verursachen Meningokokken B über zwei Drittel der Fälle.

Meningokokken Serogruppenverteilung in Österreich, 2015-2019



Weltweit ist die Verteilung der Meningokokken-Gruppen sehr unterschiedlich. Daher kommt einem umfassenden Schutz besondere Bedeutung zu.

Jugendliche sind durch ihr Sozialverhalten wie Rauchen, Küssen und den vermehrten Besuch von Veranstaltungen besonders gefährdet. Enger zwischenmenschlicher Kontakt und große Menschenansammlungen fördern die Verbreitung der Bakterien.



Konzerte, Gruppenreisen, Skikurse oder andere Sportveranstaltungen sind Orte mit erhöhter Ansteckungsgefahr. Aber auch Rekruten oder Schüler in Wohnheimen tragen ein erhöhtes Risiko.

Besonders gefährdete Risikogruppen sind demnach Jugendliche, zudem aber auch Babys unter einem Jahr und Kleinkinder.

Meningokokken-Erkrankungen können verhindert werden

Impfungen können helfen Meningokokken-Erkrankungen zu verhindern, indem sie den Körper darauf vorbereiten, die Bakterien abzuwehren. Es gibt verschiedene Impfstoffe, die vor den unterschiedlichen Gruppen von Meningokokken schützen können.

- ▶ Die Kombinationsimpfung gegen A, C, W und Y ist für Kinder und Jugendliche ab dem vollendeten 10. bis zum vollendeten 13. Lebensjahr im kostenfreien Impfprogramm enthalten.
- ▶ Die Impfung gegen Meningokokken B ist für alle Kinder und Jugendliche möglichst früh ab dem vollendeten zweiten Lebensmonat und als Nachhol-Impfung bis zum vollendeten 25. Lebensjahr empfohlen.



Damit stehen gegen die in Österreich am häufigsten auftretenden Erreger von Meningokokken-Erkrankungen Impfstoffe zur Verfügung.

Schütz dich vor Meningokokken. Sprich mit deiner Ärztin bzw. deinem Arzt über Schutzimpfungen.



facebook.com/MeningokokkenJAZumSchutz

instagram.com/MeningokokkenJaZumSchutz



www.meningokokken-erkrankung.at

Mit freundlicher Unterstützung von



GlaxoSmithKline Pharma GmbH
Wienerbergstraße 7, 5. Stock
1100 Wien, Österreich

NP-AT-MNX-BROC-210001_03/2023

MENINGOKOKKEN- INFEKTION?

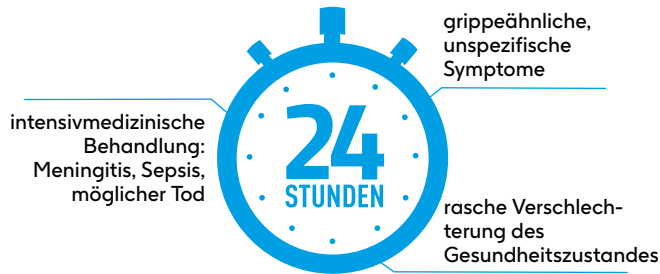
JETZT SCHNELL HANDELN – JEDE MINUTE ZÄHLT!



Eine Meningokokken-Impfung kann vor einer Infektion schützen!
Information für Jugendliche

Meningokokken-Erkrankungen können ernste Folgen haben

Meningokokken-Erkrankungen sind seltene, aber lebensbedrohende bakterielle Infektionen, die einen besonders dramatischen Verlauf nehmen können. Jährlich werden in Österreich etwa 20-100 Erkrankungsfälle gemeldet.



Beispielhafter Verlauf einer Meningokokken-Infektion.

Obwohl die Symptome im frühen Stadium oft trügerisch mild sind, können Meningokokken-Infektionen innerhalb weniger Stunden zum Tod führen. Selbst bei bester medizinischer Versorgung stirbt etwa 1 von 10 Erkrankten. Bei bis zu 1 von 5 Betroffenen bleiben nach der Erkrankung Folgeschäden wie großflächige Narbenbildungen, Hirnschäden, Amputationen oder Hörverlust zurück.



Meningokokken-Erkrankungen können zu schwerwiegenden Folgeschäden oder zum Tod führen.

Meningokokken-Erkrankungen sind schwer zu erkennen

Meningokokken-Erkrankungen müssen unverzüglich intensivmedizinisch behandelt werden, da sie sehr rasch lebensbedrohlich werden können. Leider werden die ersten, meist grippeähnlichen Symptome oft zu spät erkannt.

Der „GLAS-TEST“ kann eine wichtige Diagnosehilfe sein: Meningokokken-Infektionen äußern sich oft durch rot-violette, anfangs nur punktförmige Hautflecken. Im Gegensatz zu anderen Ausschlägen verschwinden diese nicht, wenn man mit einem durchsichtigen Trinkglas fest dagegen drückt. Im Falle solcher Hauterscheinungen bei gleichzeitigem hohem Fieber sofort die Rettung rufen oder das nächste Spital aufsuchen! Warte jedoch NICHT auf den Ausschlag! Er tritt nicht bei jeder Meningokokken-Erkrankung auf und ist ein Anzeichen bereits fortgeschrittener Erkrankung.



Meningokokken-Sepsis: Ausschlag verschwindet nicht. (Fotos: © Prof. Werner Zenz)



Meningokokken-Erkrankungen werden oft erst erkannt, wenn die Krankheit bereits weit fortgeschritten ist.

Meningokokken kann jeder in sich tragen

Meningokokken werden von Mensch zu Mensch übertragen. Die Bakterien leben im Nasen-Rachen-Raum und können durch Küssen, Husten oder Niesen weitergegeben werden. Etwa 10% der Bevölkerung tragen Meningokokken in sich ohne zu erkranken, können die Bakterien aber an andere weitergeben.

Tatsächlich stecken sich die meisten Betroffenen bei augenscheinlich gesunden Kontaktpersonen an, z.B. bei Familienmitgliedern, Freunden oder Betreuungspersonen.

